

Die Macht hinter dem radikalen abendländischen Islam

Wilfried Müller am 28.1.2020

Dieser Artikel basiert auf dem Buch *Kulturkampf im Klassenzimmer* von der Lehrerin Susanne Wiesinger (Coautor Jan Thies). Die Autorin unterrichtete an einer Brennpunktschule in Wien-Favoriten und war außerdem Personalvertreterin und Gewerkschafterin. Sie hat Überblick über die Zustände nicht nur an ihrer Schule, sondern auch an anderen Wiener Brennpunktschulen. Hier nun ein paar Takte, was das Buch zeigt ("Zustandsbeschreibung"), was es nicht zeigt ("schön zu wissen wäre noch"), und ein paar Überlegungen, was daraus abzuleiten ist (folgende Abschnitte).

Zustandsbeschreibung

Gekennzeichnet sind die Verhältnisse an den Wiener Haupt- und Mittelschulen durch den hohen Ausländeranteil. Bis zu 100% der Schüler sind Ausländer, vor allem aus der Türkei und den jugoslawischen Nachfolgestaaten. Erwähnt werden Türken, Kurden, Tschetschenen, Afghanen, Albanier, Bosnier, Kroaten, Serben, Roma. Besondere Probleme bereiten die erstgenannten muslimischen Volksgruppen. Ähnliche Anteile der Bevölkerungsgruppen gibt es auch in Wien-Ottakring, Wien-Margareten, Wien-Josefstadt usw. In Österreich konzentriert sich das Problem auf Wien, die anderen Bundesländer sind weit weniger betroffen. Das entnimmt man auch dem statistischen Anhang von Wiesingers Buch, wo sie die Entwicklungen aufzeigt.

Und die sind schlecht.

Es findet eine Radikalisierung statt. Die Schüler sind zunehmend der Scharia unterworfen. Mitten in Europa erfolgt ein Rückfall in voraufklärerische Zeiten. Regulärer Unterricht wird immer weniger möglich, weil die deutsche Sprache unzureichend beherrscht wird - sogar von Kindern, deren Familie seit 3 Generationen ansässig ist. Inhalte des Unterrichts werden vielfach abgelehnt, Wissenschaft und freiheitliche westliche Lebensweise werden verachtet. Die Integration ist gescheitert.

Es gibt immer mehr Tabuthemen, deren Behandlung haram (verboten) ist, und die deshalb nicht mehr angesprochen werden dürfen. Besonders schlimm ist es bei der (geschlechtlichen) Aufklärung. Bilder von nackten Menschen sind absolut tabu. Um die intellektuelle Aufklärung steht es nicht besser. Allahs Wort darf nicht angezweifelt werden, sonst begehen die Schüler auf.

Der Lehrplan ist nur noch eine unverbindliche Empfehlung. Die Lehrer verbringen ihre Zeit damit, kulturelle, religiöse und nationalistische Streitereien zu schlichten (z.B. Prügeleien zwischen den Volksgruppen, sogar Lehrer werden tätlich angegriffen). Oder sie müssen die Aufregung schlichten, wenn irgendwelche Gerüchte die Runde machen (z.B. über das angebliche Interesse eines 10-Jährigen an einer 10-Jährigen, was als schwerer Verstoß gegen den Islam gilt). Anscheinend reicht ein falscher Blick, um Randalen auszulösen.

Nach dem, was man in dem Buch liest, hat der Unterricht in den Brennpunkten kaum noch was mit regulärem Schulunterricht zu tun. Wie denn auch? Außerhalb der Schule werden die Kinder in kotaumachende Unterwürfige ohne aufrechten Gang transformiert. Speziell die Mädchen verhüllen sich willig, unterwerfen sich Zwangsheiraten und geben schon als Kinder gebärfreudige Ehefrauen ab. Die Schule entlässt die Kinder als halbalphabetische engstirnige Dummköpfe, als Religiösen, die nur geringe Chancen auf Jobs haben (Formulierungen Müller, nicht Wiesinger).

Die extreme Problemlage im Unterricht ist aber nur eine Seite der kritischen Situation. Die Autorin schildert beredt, wie die Probleme regelrecht totgeschwiegen werden. Der Schuldirektor will nichts davon hören, die Schulbehörden nicht, das Jugendamt nicht, der Stadtschulrat nicht, die Lehrgewerkschaft nicht und das Kultusministerium auch nicht. Wenn es Probleme gibt, dann wird die Schuld auf die Lehrer abgewälzt. Die sollen sich gefälligst zusammenreißen, und sie sollen keine allzuschlechten Noten geben. Das fällt sonst auf die Schule zurück; also gibt's eine 4, wo eine 5 noch zu gut wäre. Aus Vorzeige-Gründen sollen auch nicht zuviele Schüler sitzenbleiben; also werden viele versetzt, die nichts gelernt haben.

Die Autorin Wiesinger wird getrieben von der Sorge um die Kinder, die man in diesem Schulsystem mutwillig verkommen lässt. Sie sind gefangen zwischen

- dem radikalen Islam, der die Macht über sie ergriffen hat,
- dem Schulunterricht, der zu einer Karikatur seines selbst wurde,
- der Ignoranz der Zuständigen, bei denen nicht sein kann, was nicht sein darf.

Wiesingers Erkenntnisse dazu: Wenn die staatliche Autorität nicht ausgeübt wird, und wenn sie alles durchgehen lässt, dann wird es immer schlimmer. Wegschauen und so tun, als ob alles im Griff wäre, ist nur eine Scheinlösung.

Die Autorin sieht 3 Möglichkeiten:

1. *Die Ausländer bleiben in einer deutlichen Mindereit (<1/3).* Dann geht die Integration von allein, weil die Kinder sich an die Mehrheit anpassen und ihre Eltern mit. Dann lösen sich die Islamprobleme von selbst und es gibt eine friedliche Koexistenz der Religionen (bzw. Nichtreligionen), der Ethnien, der Nationen.

2. Die Ausländer sind in der Mehrheit, aber es wird Druck auf Interaktion ausgeübt. Also nicht das derzeitige *laissez faire*, sondern die richtige Mischung von Autorität und Aufklärung für Kinder und Eltern. Dann kann die Integration gelingen.

3. Die Ausländer sind in der Mehrheit, und man lässt es laufen wie derzeit. Dann läuft es eben wie derzeit und es entstehen muslimische Parallelwelten. Letztlich müssen sich die Einheimischen dann an die Fremden anpassen. Zum Teil ist das schon so, beim Schwimmunterricht, beim Ramadan usw. bekommen die muslimischen Schüler eine Extrabehandlung. Lehrerinnen gehen nicht mehr davon aus, dass sie Vätern die Hand schütteln können, sie unterwerfen sich zunehmend muffigen Bekleidungs Vorschriften, sie erzählen niemand mehr, wenn sie unehelich zusammenleben.

Schön zu wissen wäre noch

Das Bild, das da aufgezeigt wird, ist erschreckend. Vor allem weil es zeigt, wie radikal unsere zivilisatorischen Errungenschaften von Freiheit, Aufklärung, Emanzipation angegriffen werden. Klar ist, dass nicht überall solche Zustände herrschen. Deshalb müsste es die wichtigste obrigkeitliche Aufgabe sein, die Verbreitung der antiaufklärerischen Parallelwelten ohne Scheuklappen festzustellen und dann Schadensbegrenzung zu betreiben.

Denn das Buch ist offenkundig seriös. Als Reaktion darauf hätte wirklich mit höchster Dringlichkeit nachgeforscht werden müssen, wie schlimm die Zustände an welchen Schulen sind - auch in Deutschland. Nicht mal das Nachforschen nach (von Wiesinger angedeutet) analem Missbrauch zuhause und nach Beschneidung der Mädchen im Urlaub dürften tabu sein. Die Lügen müssten aufgedeckt werden. Konnten die institutionalisierten Verantwortlichen denn sicher sein, dass man sie nicht drankriegt, wenn ihre Schulen nur noch eine kranke Karikatur des Lernens pflegen und keine mündigen Bürger mehr hervorbringen?

Anscheinend ja, denn es ist nichts Entscheidendes in der Richtung passiert.

Allerdings wäre man damit an die Schranken des herrschenden Dogmatismus' gestoßen. Der will die Probleme nicht wahrhaben, und der will Toleranz ohne Ende üben. Der unausgesprochene Imperativ heißt *immer weiter machen lassen*. Von dieser *rot(grünen)* Ideologie muss unten noch eingehender die Rede sein. (Genaugenommen müsste es in Deutschland *rotgrün* heißen, denn die deutschen Grünen sind allemal so dogmatisch wie die Roten, während in Österreich *rot* genügt, weil die österreichischen Grünen pragmatisch sind.)

Hier reicht ein Hinweis aufs Pragmatische: Es ist ein Gebot der Vernunft, nur soviel Toleranz aufzubringen, wie die Betroffenen selber zeigen. Denn das Toleranzdefizit, das sie mitbringen, breitet sich aus, wo sie zur Mehrheit werden. Wo eine eingewanderte voraufklärerische und intolerante Kultur übernimmt, ist's aus mit Multikulti und Toleranz. Das zu sagen ist nicht faschistoid und nicht rechtsradikal (wie die Vorwürfe gemäß Wiesinger lauten).

Das Vernunft-Argument ist natürlich auch ein starkes Argument für die Begrenzung vom Zuzug: Es geht nur gut, wo der Zuzug in der Minderheit bleibt, und zwar auch bei den jungen Altersstufen. An den Brennpunktschulen geht es nicht gut. Die Verhältnisse dort machen deutlich, wie intolerant die Kultur der Einwandernden ist, wenn man sie lässt.

Diese Erwägung gehört auch zu der allfälligen Diskussion. Nicht nur die belastbare statistische Erhebung, wie es woanders ist, wie viele Vorfälle es wo gab, wie schlimm die Verhältnisse schon sind - da sind die staatlichen Zahlenlieferandos immer noch im Obligo, und das sind sie natürlich ebenso in der Bundesrepublik Deutschland.

Ehe es zu dem Punkt geht, was daraus abgeleitet werden kann, noch zwei abschließende Fragen zum Buch:

- Hat der neue (schwarze) österreichische Bildungsminister was geändert? Der Punkt wird angesprochen, aber er wird nicht beantwortet, denn er liegt anscheinend außerhalb der Toleranzgrenze der (antischwarzen) Autorin.
- In dem Buch klingt an, dass muslimische Kinder offenbar am schlechtesten integrierbar sind, schlechter als nichtmuslimische ausländische Kinder. Inwieweit gilt es auch für die christlichen Stammesreligionen aus Afrika?

Islam als Gefahr

Der Islam ist eine besonders entwürdigende Religion; Muslim bedeutet "der sich unterwirft". Der Islam zählt auch zu den menschenfeindlichsten Religionen (weil besonders frauenfeindlich & homosexuellenfeindlich). Menschenfeindlich sind natürlich alle Religionen, weil sie vermeintliche Götter über real existierende Menschen stellen. Insofern ist klar, dass die Religion der Gegner der Menschen ist. Aber wie schlimm ist die Gegenschafft?

Eine Religion kann sich nur dort ausbreiten, wo man sie lässt. Sie wird nur so mächtig, wie man sie werden lässt. Bei Lichte betrachtet sind die betroffenen Muslime (Schulkinder, Eltern) eigentlich besonders machtlos. Sie haben nur wenig zu sagen, sie haben kaum Zugriff zu den Schaltstellen der Macht. Ohnehin ist der heutige Islam besonders schwach, weil er intellektuell, kulturell und sozial kaum etwas vorzuweisen hat (außer besonders radikalen Totschlägern im Nahen Osten und in Arabien). Wie passt das zusammen mit der vielfach verbreiteten Drohkulisse des europäischen Islams, der uns alle verderben will?

Letztlich geht es im Fall der Schulkinder und ihrer Eltern doch nur um einen Rückzug hinter Mamas Schürzenzipfel. Spätestens gegen Schulende wird denen klar: Wer nichts weiß und nichts kann, nach dem besteht nur

wenig Bedarf. Der kann in der Welt draußen kaum reüssieren. Da sucht er halt eine Ausweichgelegenheit, und als Rückzugsort bleiben ihm die Familie und die Religion. Der Ehrgeiz, das Streben nach Macht und Bedeutung wird dann halt umgeformt in Familienehre- und Religions-Fanatismus.

Darin zeigt sich, wie groß der Druck ist, unter dem die Betroffenen stehen. Wenn sie ihr Ego nicht durch eine bedeutungsvolle Position pöppeln können, dann wenigstens durch Militanz und das Gefühl der moralischen Überlegenheit - das ist ein natürliches Kompensationsverhalten, das viele Underdogs zeigen. Letztlich entscheidet der Druck darüber, ob sich das fanatische durchsetzt, oder eine stubenreine, sprich tolerante, Abart der Religion. Im Fall der Brennpunktschulen reicht der Druck für die radikale Version.

Dass die Betroffenen als gefährliche Gruppe wahrgenommen werden, liegt an dem Autoritätsvakuum, das man um sie herum geschaffen hat. Dies Vakuum heißt auch Freiraum und ist auf Menschen aus freiheitlichen Kulturen ausgelegt, die sich in freiheitliche Verhältnisse einzufügen wissen. Man behandelt die in den Brennpunktschulen Betroffenen, als ob sie aus vergleichbaren Kulturen kommen würden.

Tun sie aber nicht. Sie sind in autoritären Kulturen sozialisiert. Ohne Emanzipation, ohne Aufklärung, mit geringer Bildung, wenig Zugang zu rechtsstaatlichen Mitteln, und dafür mit einer besonders rückständigen Religion.

In ihren Heimatländern werden sie unwissend gehalten, damit sie den Autoritäten folgen und leicht ausnutzbar sind, z.B. von Erdogan & Co. Sind sie nun in einer freiheitlichen Gesellschaftsordnung auf sich gestellt - wie in den Brennpunkten, wo sie die Mehrheit bilden -, ist es für sie fast unmöglich, sich zurechtzufinden. Durch Indoktrinierung in Moscheen, Muslimverbänden und im Internet wird es ihnen so schwer wie möglich gemacht. Je länger die Illusion aufrechterhalten wird, sie könnten es, desto schlechter. Dann kehren sich die Wohltaten gegen den Wohltäter:

- kein Druck auf Integration,
- Vollalimentierung ohne Pflichten,
- Tolerierung von Gesetzesverstößen,
- ganz zu schweigen vom Ignorieren des Gebots, die ungeschriebenen Gesetze einzuhalten.

Wer mit solcher Toleranz nicht umgehen kann, wer freie Entfaltungsmöglichkeiten als Bedrohung sieht, der füllt das Autoritätsvakuum mit selbstgewählten Zwängen. Mit Respektpersonen, mit Haltepunkten, an denen er sich orientieren kann. In Wien sind das die Regeln der Scharia incl. islamischen Religionsinspektoren und selbsternannter Bekleidungspolizei (wie das Buch besagt; nebenbei wird erwähnt, dass die Zustände in Paris anscheinend noch schlimmer sind). Gemäß der kulturellen Prägung wird Toleranz als Schwäche ausgelegt. Die staatliche Permissivität führt zur Verachtung der Staatsorgane in Behörden, Polizei oder Schule, zur Verachtung der ganzen Gesellschaft.

Diese realen Auswirkungen der rot(grünen) Politik lassen eigentlich nur eine Konsequenz zu. *Toleranz gegenüber Toleranten* ist ok, aber *nicht Toleranz gegenüber Intoleranten*. Die müssen zur Anpassung gezwungen werden, ansonsten breiten sie ihre Intoleranz aus und eliminieren letztendlich die Toleranz.

Rotgrüne Ideologie als Gefahr

Das Problem ist demnach weniger der Islam. Die Hauptursache für die Probleme ist das *laissez faire*, das Wegsehen, die Haltung *was nicht sein darf, kann nicht sein*. An dieser weitverbreiteten rot(grünen) Verblendung arbeitet sich die Autorin ab. Sie spricht von Versagen, von systematischen Lügen und von *Weltfremdheit*, wenn sie die ideologisch bedingte Lernresistenz meint.

Früher haben dieselben Rot(grünen) den Katholizismus bekämpft. Jertzt verteidigen sie den Islam, obwohl der noch viel mittelalterlicher ist. Es geht ihnen aber nicht darum, Maßstäbe aus der Mottenkiste zu bekämpfen. Es geht nicht um Logik oder Vernunft; es geht um Parteidisziplin. Es geht - und das klingt in dem Buch nur an - um Rechthaberei und Egozentrik. *Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt, und was scheren mich eure Probleme?* Dogmatismus pur.

Da setzt sich die eine Parallelwelt in die andere Parallelwelt um.

Die rot(grüne) Parallelwelt der Realitätsblindheit bei Politik, Bürokratie, Gewerkschaft und Medien setzt sich um in die islamische Parallelwelt der Scharia. Die Urständ muselmanischer Bedrohung bestehen hintergründig aus der Bedrohung der Gesellschaft durch rot(grünen) Realitätsverlust. Toleranz & Humanität werden da gründlich falschverstanden, und diese rot(grüne) Traumtänzeri verhilft einer überkommenen Religion zu neuer Macht.

Die Macht hinter dem radikalen abendländischen Islam ist die Rot(grün)-Blindheit.

Die Rot(grün)-Blindheit schädigt nicht nur die Sozialkassen, das soziale Miteinander und die ganze Gesellschaft. Speziell schädigt sie Lehrer, Schüler und deren Eltern in den Brennpunkten der Parallelgesellschaften. Die Lehrer werden mit den Problemen alleingelassen, die aus dieser Blindheit erwachsen. Den Schülern wird durch das Autoritätsdefizit die Zukunft vermässelt, weil der Ersatz *Islam* sie der modernen Gesellschaft entfremdet. Die Eltern wissen es nicht anders, sie werden vor lauter Toleranz nicht abgeholt in die Kultur der Moderne.

Die grassierende Hardcore-Korandeutung kommt nicht von den Eltern, und sie kommt auch nicht von den Kindern. Dahinter steckt die Gehirnwäsche der Imame in den Moscheen und im Internet. Pervers: Da werden moder-

ne Informationstechnologien benutzt, um Inhalte aus dem Müllhaufen der Geschichte zu reaktivieren. Die ewiggestrigen Rauschebärte benutzen ein Instrumentarium, das sich jener Aufklärung verdankt, welche sie torpedieren.

Eigentlich ist es lächerlich, und es braucht viel Verdummung, um sowas durchzusetzen. Entsprechende Kräfte z.B. aus der Türkei und Saudi-Arabien sind am Werk. Sie bezahlen Imame und Internetseiten, um muslimische Kinder zu indoktrinieren und der westlichen Kultur zu entfremden. Sie können sich aber nur durchsetzen, wo man ihrem Treiben keinen Einhalt gebietet. Auch in Regionen, wo die Ausländerkinder nicht die Schulklassen dominieren, funktionieren die Schliche der Scharia-Propagandisten nicht. Dem Vernehmen nach klappt da die Integration von Kindern und Eltern ...

Noch, denn die Unintegrierten werden ja immer mehr, und sie konzentrieren sich bei den jungen Jahrgängen. Asyleinwanderung, Familiennachzug und Geburtenfreudigkeit sorgen dafür. Auch dies wird ignoriert von den Rot(grün)-Blinden. Die Wirkung ist so, als ob sie sich mit den Feinden unserer abendländischen Kultur verbündet hätten, um genau diese unsere Kultur zu zerstören. Die Rot(grün)-Blinden sind Steigbügelhalter für die Mullahs. Sie sind die Macht hinter dem radikalen abendländischen Islam.
